

# Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck  
H. Diefschläger'sche Buchdruckerei, Calw, Hauptgeschäftler: Frelch  
rich Hans Schaefer, Angelegenheiten: Ludwig Bogler, sämtliche  
in Calw, D. H. 1, 35: 3578, Geschäftsführer: Altes Postamt, Fern-  
sprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags.

Nationalsozialistische Tageszeitung

## Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1,50 RM, einschließlich  
20 Pfg. Trägerlohn, bei Postbezug 1,80 RM, einschließlich  
54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinzeitung  
zwei Spalten 7 Pfg., Restameile 15 Pfg., bei Wiederholung Nachsch.  
Erfüllungsort für beide Teile Calw, für richtige Übergabe  
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Meiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 89

Calw, Samstag, 16. Februar 1935

2. Jahrgang

### Sowjetbauern revoltieren

Moskau, 15. Februar.

Aus dem Now-Donez-Gebiet wird gemeldet, daß in dem Dorf Nowoje-Kubanskoje eine Anzahl Bauern auf offener Straße zwei jugendliche Kommunisten erschossen und drei andere Kommunisten verletzt haben. Durch die politische Polizei wurden sechs Personen verhaftet. Die Tat ist eine Folge der Zwangsmaßnahmen örtlicher kommunistischer Stellen, die in letzter Zeit die Bauern, die an der Beibehaltung der individuellen Bauernwirtschaften festhielten und sich der Kollektivierung widersetzen verfolgten.

Der Oberste Gerichtshof in Stalinobod verurteilte vier Eisenbahnbeamte wegen Diebstahls und Veruntreuung von Geldern zum Tode durch Erschießen. Fünf weitere Angeklagte wurden zu Gefängnisstrafen von ein bis zehn Jahren verurteilt. Ihr Eigentum wurde zugunsten des Staates beschlagnahmt.

### Der Lügenring um Deutschland

Nachricht eines Norwegers

kk. Berlin, 15. Februar.

In der norwegischen Zeitung „Tidens Tegn“ steht sich Harry Høft unter der Überschrift „Der Lügenring“ mit den Erfolgen der nationalsozialistischen Regierung des Deutschen Reiches auseinandersetzen und stellt auf den Vorschlag der norwegischen Marxisten, daß kein norwegischer Sportler mit deutschen Sportlern an internationalen Wettkämpfen teilnehmen dürfe, fest, daß die Wahrheit über Deutschland niederschmetternd für die Arbeiterpartei und für Deutschlands viele sonstigen Feinde ist: „Hitler führte vor zwei Jahren seine Revolution durch und hat schon in diesen zwei Jahren ganz verblüffende Erfolge erzielt.“ Der Aufsatz schließt mit einem Appell an die norwegische Presse zu sachlicher Berichterstattung: „Deutschland ist umgeben von einem Ring von Lügenzentralen in Prag, Zürich, Paris und Amsterdam. Die antikommunistische Presse sollte allen Grund haben, mit Respekt auf ein Volk zu sehen, das mit allen Kräften versucht, aus dem Sumpf herauszukommen, und daß den Sieg des Marxismus in Westeuropa verhindert hat.“

### Beispielgebender Betriebsführer

kk. Karlsruhe, 15. Febr.

Auf den Appell des Bezirkswalters der DAF in Lörich an die Betriebsführer, jede Möglichkeit zur Arbeitsbeschaffung auszunutzen, um arbeitslosen Volksgenossen Arbeit und Brot geben zu können, wandte sich wenige Stunden später ein Betriebsführer mittels Eilbriefes an die DAF, um sofortige Entsendung eines erwerbslosen Familienvaters, den er trotz augenblicklicher Geschäftsstockung unterbringen wollte, um dem Bezirkswaller der DAF eine Freude zu machen.

Wer folat diesem Beispiel?

Die französische Zollverwaltung hat in der letzten Zeit Maßnahmen durchgeführt, die auf eine Sperrung der saarländisch-französischen Grenze für saarländische Waren hinauslaufen. Dieses Vorgehen ist eine glatte Verletzung des Verfallter Vertrages.

### Das Neueste in Kürze

Die deutsche Antwort auf das Londoner Communiqué, die vom Reichsaußenminister Freiherr von Neurath dem englischen und französischen Botschafter in Berlin überreicht wurde, liegt nunmehr im Wortlaut vor.

Eine Pressemitteilung der abessinischen Gesandtschaft in Rom ist in außerordentlich scharfem Ton gehalten. Es wird u. a. darin festgestellt, daß die italienische Mobilitierung die Verhandlungen gefährde.

Ein von der Arbeiterpartei im englischen Unterhaus gegen die nationale Regierung eingereichter Mißtrauensantrag wurde mit 374 gegen 68 Stimmen abgelehnt.

In der Nähe von Messina stürzte ein britisches Militärflugzeug ab. 8 Personen fanden dabei den Tod.

## Die Antwort auf die Londoner Vorschläge

Vorfragen in London notwendig — Friedenssicherung durch eine Luftkonvention

Berlin, 15. Februar.

Die Antwort auf das Londoner Communiqué, die der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, dem englischen Botschafter, Sir Eric Phipps, und dem französischen Botschafter, François-Ponet, gegeben hat, hat folgenden Wortlaut:

„Die deutsche Regierung weiß sich mit der königlichen britischen Regierung und der französischen Regierung einig in dem aufrichtigen Wunsch, die Sicherung des Friedens zu fördern, dessen Erhaltung ebenso im Interesse der Sicherheit Deutschlands wie im Interesse der Sicherheit der anderen europäischen Staaten liegt. Die deutsche Regierung begrüßt den Geist vertrauensvoller Aussprache zwischen einzelnen Regierungen, der in den Mitteilungen der königlichen britischen und der französischen Regierung zum Ausdruck kommt. Sie wird den ihr vorgelegten gesamten Komplex, der in dem ersten Teil des Communiqués von London aufgeworfenen europäischen Fragen einer eingehenden Prüfung unterziehen. Diese wird ebenso vom Geist überzeugten Friedenswillens wie von der Sorge um die Sicherheit des deutschen Reiches in seiner geographisch besonders exponierten Lage im Herzen Europas getragen sein.“

Die deutsche Regierung wird insbesondere prüfen, mit welchen Mitteln künftig die Gefahr des Betrübens vermieden werden kann, die durch den Verzicht der hochgerüsteten Staaten auf die vertraglich vorgesehene Abrüstung entstanden ist. Sie ist überzeugt, daß nur der in dem britisch-französischen Communiqué zum Ausdruck kommende Geist freier Vereinbarung zwischen souveränen Staaten zu einer dauerhaften internationalen Regelung auf dem Gebiete der Rüstungen führen kann.

Die deutsche Regierung begrüßt den Vorschlag, die Sicherheit vor plötzlichen Angriffen aus der Luft zu erhöhen durch eine baldmöglichst abzuschließende Konvention, die den unmittelbaren Einsatz der Luftstreitkräfte der Unterzeichner zugunsten des Opfers eines nicht herausgeforderten Luftangriffes vorzieht.

Sie ist grundsätzlich bereit, ihre Luftstreitkräfte als Abschreckungsmittel gegen Friedensstörungen einzusetzen. Sie ist daher geneigt, in freier Vereinbarung mit den in Frage kommenden Regierungen alsbald Mittel und Wege zu finden, mit denen eine solche Konvention verwirklicht werden kann, welche die größtmögliche Sicherheit aller Unterzeichner verbürgt.

Die deutsche Regierung ist der Auffassung, daß Verhandlungen in größerem Kreise, die nicht genügend vorbereitet sind, erfahrungsgemäß naturgemäß Scheitern mit sich bringen, die im Interesse des Abschlusses einer solchen in ihren Auswirkungen völli neuartigen Konvention vermieden werden sollten. Bevor die deutsche Regierung an solchen Verhandlungen teilnimmt, hält sie es für wünschenswert, eine Reihe grundsätzlicher Vorfragen in Einzelbesprechungen mit den beteiligten Regierungen zu klären.

Sie würde es deshalb begrüßen, wenn — nach den vorangegangenen französisch-britischen Beratungen — zunächst die königlich britische Regierung als diejenige Teilnehmerin an den Londoner Besprechungen, die zugleich Garant von Locarno ist, bereit wäre, hierüber in einen unmittelbaren Meinungsaustrausch auch mit der deutschen Regierung zu treten.

Die deutsche Regierung ist sich eins mit der königlichen britischen und der französischen Regierung in der Auffassung, daß der Abschluß einer Luftkonvention ein bedeutsamer Schritt auf dem Wege zur Solidarität der europäischen Staaten wäre und geeignet sein kann, auch die anderen europäischen Probleme einer alle Staaten befriedigenden Lösung entgegenzuführen.“

### Die Aufnahme in Paris und London

Die französischen Minister treten am kommenden Dienstag zu einem Ministerrat zusammen, um die deutsche Antwort einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. In Pariser diplomatischen Kreisen erklärt man, die Antwort der Reichsregierung sei eher eine Verlautbarung als ein diplomatisches Schriftstück. In der Note gehe die Reichsregierung zwar auf die meisten Fragen nicht ein, sie nehme aber auch nicht gegen den Grundgedanken der Gleichzeitigkeit und Untrennbarkeit Stellung. Wenn die Reichsregierung ferner nicht auf den Ostpakt und den

Donaupakt anspielt, so will man daraus schließen, daß diese beiden Fragen Gegenstand eines Meinungsaustrausches zwischen Paris, London und Berlin sein würden. Das Fehlen jeden Hinweises auf den Ostpakt führt man darauf zurück, daß die Reichsregierung diese Frage erst als Abschluß aller anderen Beratungen behandelt sehen möchte.

Wie an maßgebender Londoner Stelle verlautet, werden die Erwägungen über den Inhalt der deutschen Antwort unter Umständen mehrere Tage in Anspruch nehmen. Eine „amtliche Meinung“ ist daher noch nicht erhältlich.

### Neue Grundzüge für die Kleinfiedlung

Das Reich als Bürge — Alte Kämpfer, Kriegs- und Arbeitsopfer bevorzugt

Reichsarbeitsminister Seldte empfing am Freitag Pressevertreter, um ihnen die neuen Grundzüge für die Kleinfiedlung mitzuteilen. Zunächst wird eine Ablösungsaktion eingeleitet, um die bisher gewährten Reichsmittel zur Förderung der Kleinfiedlung noch einmal nutzbar machen zu können. Es handelt sich um rund 195 Millionen Reichsmark. Das soll durch Ablösung der Reichsdarlehen durch Fremddarlehen geschehen. Diese Ablösung wird ergänzt durch eine Reichsbürgschaft für Kleinfiedlungen.

Künftig werden grundsätzlich alle ehrbaren, minderbemittelten deutschen Volksgenossen als Siedler zugelassen, die ebenso wie ihre Angehörigen national zuverlässig, rassistisch wertvoll und erbgut sind. Auch Vollbeschäftigte mit einem Einkommen bis zu 200 Reichsmark werden zugelassen. Neue Siedlungen dürfen künftig nur dort errichtet werden, wo die wirtschaftliche Existenz der Siedler dauernd gesichert erscheint. Die Gesamtbelastung der Siedler wird so niedrig wie möglich gehalten werden. Jeder Siedler soll mindestens über 1000 Quadratmeter Ackerland verfügen. Frontkämpfer und Kämpfer für die nationale Er-

hebung, Kriegs- und Arbeitsopfer und Opfer des deutschen Freiheitskampfes werden bevorzugt.

In der Frage der Finanzierung werden neue Wege gegangen. Die Gesamtkosten der Siedlerstelle sollen möglichst durch private erste und zweite Hypotheken auf dem privaten Kapitalmarkt aufgebracht werden. Die Siedler selbst müssen mindestens 20 v. H. des Bau- und Bodenwertes aufbringen.

### Deidland wird fruchtbar

Erfolge auf dem Wege zur Nahrungsfreiheit

kk. Berlin, 15. Februar.

Im Jahre 1932 wies das Eifelgebiet noch rund 1000 Hektar landwirtschaftlich nutzbares Deidland auf. Seither ist fast die Hälfte dieses Deidlandes nutzbar gemacht worden, um 1500 neue Bauernstellen schaffen zu können. Durch Waldrodungen hofft man weitere 1000 Hektar gewinnen zu können. Außerdem sind eine Reihe weiterer Maßnahmen in Angriff genommen worden, von denen man sich eine Erzeugungssteigerung um ein Drittel der bisherigen Zeitluna erhofft.

### Das große Werk der Reichsautobahnen

Generalinspekteur Dr. Todt berichtet auf der Berliner Gauleitertagung

Berlin, 16. Februar.

Im Preußenhaus fand am Freitag in Anwesenheit des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß und der Reichsleiter unter dem Vorsitz des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley eine große gemeinsame Tagung der Gauleiter und der Hauptamtsleiter der Reichsleitung der NSDAP. statt. Die Besprechungen begannen am Vormittag und wurden am Spätnachmittag fortgesetzt. Während der Mittagsstunden waren die Reichsleiter und Gauleiter Gäste des Führers in der Reichskanzlei.

Der Stand der Reichsautobahnen

Auf der Gauleitertagung machte der Generalinspekteur des deutschen Straßenbauwesens, Dr. Todt, wichtige Mitteilungen über den gegenwärtigen Stand der Reichsautobahnen. Er führte u. a. aus:

Insgesamt 1200 km. Strecke sind heute, 2 Jahre nachdem der Führer die Idee des großen Werkes in die Tat umzusetzen begann, bereits im Bau. Von diesen 1200 km. Baustraße werden noch in diesem Jahre folgende Strecken dem Verkehr übergeben werden können:

Im Frühjahr die Strecken Frankfurt a. M. — Darmstadt, München — Holzkirchen; im Sommer und Herbst voraussichtlich die Strecken Holzkirchen — Rosenheim, Darmstadt — Mannheim — Heidelberg, Köln — Düsseldorf, Braunschweig — Hannover, Harburg — Bremen, Berlin — Joachimsthal und Teilstrecken in Ostpreußen, bei Breslau und Dresden.

Insgesamt werden bis Ende dieses Jahres etwa 400—500 km. Strecke dem Verkehr freigegeben sein.

Neben den 1200 km. im Bau befindlichen Strecken sind bereits 1500 km. zum Bau freigegeben und 5000 km. projektiert. Am ganzen Werk sind 200.000 Arbeiter beschäftigt, ihre Zahl soll in diesem Jahre noch auf 220.000 erhöht werden.

### Der Reichsberufswettkampf eröffnet

Dr. Göbbels, Dr. Ley und Baldur v. Schirach eröffnen den 2. Reichsberufswettkampf

Berlin, 16. Februar.

Der 2. Reichsberufswettkampf für deutsche Jugend wurde Freitagabend mit einer gewaltigen Kundgebung im überfüllten Berliner Sportpalast eröffnet. Reichsminister Dr. Göbbels, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsjugendführer Baldur v. Schirach hielten richtungweisende Ansprachen über den Sinn des Berufswettkampfes und seine Bedeutung für die Nation.

SA-Männer schaffen eine Berufsschule für erwerbslose Kameraden. Ein einzigartiges Hilfswerk hat die Karlsruher SA in vorbildlichem Opfermut geschaffen. Ein leerstehendes vierstöckiges Fabrikgebäude wurde von Grund auf zu einer Berufsschule für erwerbslose SA-Männer umgebaut. Der Umbau wurde ebenfalls nur von SA-Männern vorgenommen, die insgesamt 48.000 Arbeitsstunden freiwillig leisteten.

## Der Reichsberufswettkampf

Aufruf des Leiters  
der Reichsberufshauptgruppen in der DAF.

Berlin, 15. Februar.

Zum Reichsberufswettkampf erläßt Staatsrat Albert Forster, Leiter der Reichsberufshauptgruppen in der Deutschen Arbeitsfront, folgenden Aufruf:

"Jungarbeiter der Stürme! Deutschlands schaffende Jugend rüstet sich zum zweiten Reichsberufswettkampf, der in diesem Jahr ein wahres Bekenntnis zur Leistung werden muß. Auch ihr seid zu dieser Olympiade der deutschen Arbeit aufgerufen. Ich erwarte von euch, daß alle, die es angeht, zum friedlichen Wettbewerb antreten. Die jungen Kameraden im Einzelhandel eröffnen mit dem Schaufensterwettbewerb am 17. Februar 1935 den Reichsberufswettkampf. Das verpflichtet euch! Nicht einer darf sich ausschließen! Es gilt, durch die Tat unter Beweis zu stellen, daß Deutschland das Land der Arbeit, der Pflichterfüllung und des Friedens ist. Jungarbeiter der Stürme, tretet auf dem Schlachtfeld des Berufes an!"

## Reichserbhofgesetz und Bevölkerungspolitik

16. Berlin, 15. Februar.

Die Akademie für Deutsches Recht hat am Freitag die bevölkerungspolitische Auswirkung des Reichserbhofgesetzes besprochen und die hier und da gegen das Gesetz geäußerten bevölkerungspolitischen Bedenken als grundlos befunden. Das Reichserbhofgesetz bietet vielmehr die Grundlage dazu, daß das Bauerntum durch eine möglichst große Kinderzahl seine Verpflichtung zur Erhaltung der Nation erfüllt.

## Scharfe abessinische Erklärung

"Italienische Mobilisierung gefährdet Verhandlungen"

Rom, 16. Februar.

Nach den Friedensbetuerungen, die in den Erklärungen der italienischen Presse und in Pressemitteilungen über Äußerungen des abessinischen Geschäftsträgers zu Rom zum Ausdruck gekommen sind, wirkt eine neue italienische Pressemitteilung der abessinischen Gesandtschaft zu Rom um so aufsehenerregender. Es wird darin u. a. erklärt, daß Abessinien nach dem Zwischenfall bei Alual dort keine Truppen zusammengezogen, sondern seinen Truppen befohlen habe, jeden weiteren Zwischenfall zu vermeiden. Dieser Befehl sei von den abessinischen Truppen eingehalten worden. Dann heißt es weiter:

"Die Sicherheit von Italienisch-Somaliland ist durch Abessinien nicht bedroht worden. Die Mobilisierung von zwei Divisionen durch Italien ist durch keine militärische Maßnahme Abessiniens gerechtfertigt. Die Nachricht von dieser Mobilisierung ist nicht derart, die Atmosphäre des Vertrauens für eine zufriedenstellende Fortführung der gegenwärtigen Verhandlungen zur Bildung einer Vergleichs- und Schiedskommission zur Lösung der italienisch-abessinischen Streitfrage zu erhalten."

Damit schiebt Abessinien die Verantwortung für alle weiteren Grenzzwischenfälle seit dem ersten Zusammenstoß bei Alual im Vorjahre den Italienern zu und erklärt, daß es unter dem Druck militärischer Maßnahmen Italiens keine Lust zu Verhandlungen habe.

Italien hat es abgelehnt, auf diese Erklärung eine Antwort zu erteilen.

## Schollengebundene Wirtschaft

Reichsminister Darre vor den Offizieren des Reichswehrministeriums

Der Reichsbauernführer und Reichsminister sprach vor den Offizieren und Beamten des Reichswehrministeriums über das Thema "Schollengebundene Wirtschaft".

Einleitend bezeichnete Reichsminister R. Walther Darre den Begriff der Weltwirtschaft und wies klar und deutlich nach, welches die Gründe waren, die zum Zusammenbruch der Weltwirtschaft führten. Der Minister führte dann weiter aus, daß sich im Laufe des 19. Jahrhunderts fast alle Völker der in England entstandenen neuen Wirtschaftsanschauung angeschlossen, welche nach innen den freien Wettbewerb, nach außen den freien Weltmarkt mit sich brachte. Die Folge war, daß jeder dort einkaufen konnte, wo es ihm am billigsten erschien und jeder verkaufen konnte, wo er den besten Preis zu erzielen gedachte. Infolge dieser Entwicklung wurden die alten lebensgesetzlichen Zusammenhänge einfach zerrissen. Die alten Kulturländer verloren einen in ihrem Boden verwurzelten Erzeugungsweig nach dem anderen, einfach weil neuererschlossene Böden irgendwo auf der Welt ergebiger oder billiger waren. Im Zuge dieser Entwicklung gingen uns wichtige landwirtschaftliche Erzeugungsweige verloren, wie z. B. die Schafzucht, der Anbau von Flachs und Hanf. Auch in unserer Getreide- und Fettversorgung wurden wir abhängig von der Weltwirtschaft. Opfer dieser Weltwirtschaft sind auch die stillgelegten Kupfer- und Bleierzgruben im Harz, die stillgelegten Eisenerzgruben im Siegerland und Dillgebiet und manche anderen Werkstätten nationaler Arbeit. Der Weltkrieg führte zu einer immer schärferen Zuspitzung der Weltwirtschaft.

Was auseinanderfallen des Weltmarktesgesanges war nicht mehr zu vermeiden. Wirtschaftlich wurde eine andere Entwicklung herbeigeführt. Die Agrar- oder Rohstoffländer industrialisierten sich und die Industrieländer reaktivierten sich, und zwar in beiden Lagern ohne Rücksicht auf die ihnen dadurch entstehenden Kosten, sondern lediglich getrieben von nationalen Gesichtspunkten, im Interesse ihrer Staatspolitik.

Solche Bindungen entstehen nach dem Auseinanderfallen der alten Weltwirtschaft in der ganzen Welt. Selbstverständlich ist es, daß auch unser Land, gewollt oder nicht, in diese Entwicklung hineingerissen wird. Wenn die Weltwirtschaft in verschiedene große Schollen auseinanderbricht, so müssen auch wir uns auf eine Scholle, auf die eigene Scholle retten. Für Deutschland wurde diese wirtschaftliche und politische Entwicklung durch den Vertrag von Versailles noch verstärkt. Das politische Abhängigkeitsverhältnis sollte allmählich durch ein wirtschaftliches, aber um so dauerhafteres abgelöst werden. Da wir uns nicht mehr aus unserem eigenen Boden ernähren oder bekleiden konnten, wurde das wirtschaftliche Abhängigkeitsverhältnis leicht erzwingen. Wir mußten nach erwachener nationaler Lebenswillen nach Unabhängigkeit unsere Wirtschaftspolitik entsprechend umstellen.

Wir mußten also den Schwerpunkt unserer Wirtschaftspolitik auf die Binnenwirtschaft, ganz besonders auf die Landwirtschaft, verlagern. Jetzt sollen die Bedürfnisse des Volkes zuerst aus eigenem Boden, aus eigenen Kräften gedeckt werden, und erst das, was uns dann noch fehlt, soll im Wege des Austausches mit unseren Erzeugnissen aus

## Was Du ersparst durch Eintopfkost



am 17. Februar

# Gib gegen Hunger gegen Frost!

SPRINGER

dem Auslande hereingeholt werden. Während wir früher infolge des Einkaufs aus der Weltwirtschaft gezwungen waren, auch unsere eigenen Erzeugnisse, unsere eigene Arbeit immer billiger, um jeden Preis zu verkaufen, bedeutet die grundsätzliche Wandlung in der Wirtschaftspolitik, die wir jetzt herbeiführen, eine Ausgestaltung des Binnenmarktes — durch Arbeitsbeschaffung und Stärkung der Landwirtschaft — zur Sicherstellung unserer Lebensgrundlage aus eigenen Kräften.

Wenn also das Schwergewicht unserer Wirtschaftspolitik auf die Binnenwirtschaft verlagert wird, so ist das keine Preisgabe der Außenwirtschaft; vielmehr soll uns erst die Nahrungsfreiheit auch die Außenhandelsfreiheit sichern. Die geschäftliche Verlagerung des Schwergewichts unserer Wirtschaftspolitik bedeutet also: den Übergang von der händlerischen zur bäuerlich bestimmten Wirtschaftsgeprägung. Die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik sieht daher ihre Grundlage im eigenen Boden und im Bauerntum! Die nationalsozialistische Agrarpolitik oder Bauernpolitik wiederum sieht ihre Grundpfeiler in ihren beiden neuen Gesetzen, dem Reichserbhofgesetz und dem Reichsnährstoffgesetz. Das Reichserbhofgesetz hat die Sicherheit des Bodens, das Reichsnährstoffgesetz die Sicherheit des Bodenertrages zur Folge; beide gemeinsam bedingen die Stetigkeit und die Sicherheit des auf dem Boden lebenden Menschen und seines Arbeitsvertrages. Infolge der Devisenschwierigkeiten müssen wir mit den uns aus dem eigenen Boden zur Verfügung stehenden Erzeugnissen haushalten. Dieser Aufgabe dient die Marktordnung.

Die Marktordnung ist die Voraussetzung für die Leistungssteigerung des einzelnen und damit auch für die Erzeugungssteigerung, die gegenwärtig für ganz Deutschland notwendig ist. Die Marktordnung ist nun nicht etwa eine planwirtschaftliche oder gar zwangswirtschaftliche Angelegenheit. Sie ist lediglich eine Art Gemeinschaftsarbeit des Reichsnährlandes, allerdings unter scharfer und eindeutiger Aufsicht des Staates. Alle an der Erzeugung, an der Verarbeitung oder an der Verteilung einer Ware beteiligten Gruppen sind zusammengegeschlossen.

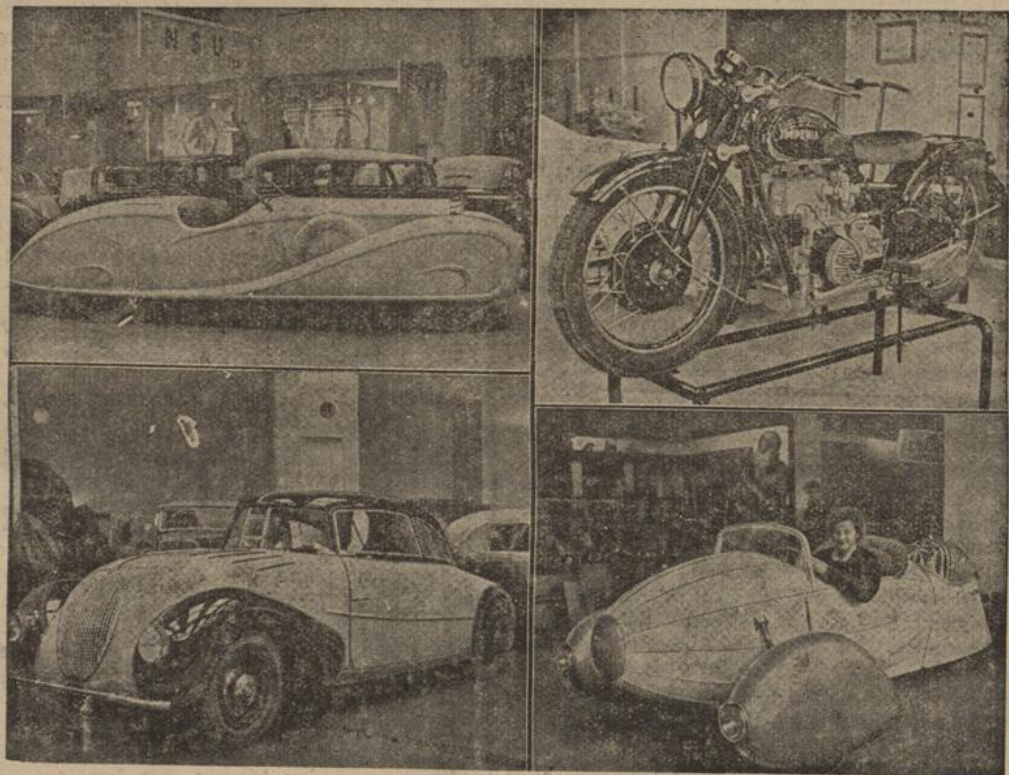


Photo: Selle-Byler, Berlin

Einige interessante Modelle von der Internationalen Automobil- und Motorradausstellung in Berlin. Oben links der neue Mercedes-Benz Sportwagen mit Stromlinienverkleidung, oben rechts das erste Motorrad mit Kompressor, eine 500 ccm "Imperia"-Maschine, unten links der neue Maybach Stromlinienwagen, unten rechts der Kaiser Stromlinienwagen, der durch seine besondere Form auffällt und mit Motorradmotoren ausgerüstet ist, trotzdem aber eine Geschwindigkeit von 120 km erreichen soll.

## Flug durch die Stratosphäre

In 4 Stunden Berlin — Newyork

Roman von Walther Kegel

Acht Tage vergingen in größter Unruhe. Eine Antwort auf Fritz Winters Bewerbungsverlangen war nicht eingetroffen. Der junge Ingenieur hatte schon wieder allen Mut sinken lassen. Er sagte sich: Wenn er eine Zusage bekommen sollte, dann hätte diese längst da sein müssen. Das Inferno hatte nicht ausgehten, als handle es sich um eine gleichgültige und nicht eilige Sache; er mußte die Hoffnung aufgeben.

Seine Stimmung war wieder auf dem Nullpunkt angelangt. Ein paarmal hatte es im Büro Zusammenstöße zwischen ihm und Herrn Holsten gegeben. Als ihn Holsten wegen einer Kalkulation grundlos angefahren hatte, verbat sich Winter die Zurechtweisung:

"Meine Kalkulation ist in jeder Beziehung in Ordnung. Wenn Sie wollen, dann können Sie ja die Zahlen beliebig ändern. Das kann ich Ihnen ja nicht verbieten; aber ich muß Sie dringend ersuchen, mir gegenüber nicht diesen Ton anzuschlagen. Ich bin nicht Ihr Schuhputzer."

"Den Ton gebe ich an!" brüllte Herr Holsten. "Haben Sie nicht verstanden, Herr? Wenn es Ihnen nicht paßt, dann können Sie ja gehen."

Fritz hatte schon erwidern wollen: "Lieber heute als morgen!" Da dachte er an Anas

gute und bittende Augen und an Mutter Kulik. Kurz entschlossen drehte er sich um und verließ das Zimmer. Vielleicht brauchte man die Hoffnung doch noch nicht aufzugeben. Vielleicht kam doch eine Zusage auf seine Bewerbung.

Als er am Nachmittag nach Hause kam, lag tatsächlich die Antwort auf seinem Tisch.

"Ich danke Ihnen für Ihre Zeilen vom 16. dieses Monats. Sie bewerben sich um die von mir ausgeschriebene Stelle. Ihre Zeugnisse sind einwandfrei; aber ich möchte meine Entscheidung doch erst nach einer persönlichen Rücksprache treffen, da es sich in dem vorliegenden Fall um eine Arbeit besonderer Natur handelt und da das persönliche Verstehen hier die Hauptrolle spielt. Als Ingenieur dürfte Ihnen mein Name nicht unbekannt sein. Der Name wird Ihnen auch sagen, um welches Arbeitsfeld es sich handelt. Wollen Sie mich, bitte, kommenden Sonntag in meiner Privatwohnung aufsuchen. Ich bin den ganzen Tag zu Hause."

Hochachtung

Keller, Berlin-Friedenau.

Winter las in der höchsten Erregung den Brief nochmals.

Keller? Das war doch der große Erfinder? Dieser Raketenbauer, von dem in den Zeitungen hundertmal die Rede war. Keller? Ob der Mann wissenschaftlich ernst zu nehmen war? Ob es sich nicht nur um einen Phantasten handelte? Gleichviel, selbst dann war er bereit, die Stellung anzunehmen. Auf alle Fälle war es etwas ganz anderes als im Büro des Herrn Holsten.

Er mußte sofort einmal im "Alten Posthorn" nachsehen, ob nicht zufällig einer der Herren schon am Stammtisch war. Fast alle Stammtischfreunde waren Ingenieure; um

Teil Beamte der Elektro-Montanwerke. Sicherlich konnte ihm der eine oder der andere Näheres über Keller und dessen Pläne mitteilen.

Er wollte den Bekannten die Zusammenhänge jedoch nicht ohne weiteres mitteilen, sondern nur vorsichtig sondieren. Er fragte daher wie beiläufig:

"Übrigens, heute fragte ein Bekannter aus München bei mir an, ob ich ihm nichts Näheres über diesen Keller — Sie kennen doch diesen Raketenkonstruktions — mitteilen könne. Weiß vielleicht zufällig jemand der Herren etwas Näheres über ihn?"

"Keller, der alte Raketen-Onkel?" sagte einer. "Das ist ja alles Unfuss! Mit diesen Raketen wird es niemals etwas werden. Hundert Veruche, Tausende von Hoffnungen! Aus der Geschichte wird im Leben einmal nichts werden!"

"Du", sagte ein anderer, "das kannst du nicht so ohne weiteres sagen. Als die ersten Meldungen vom Telefon kamen, hat man auch gelacht. Noch im Jahre achtzehnhundertdreißig hat man es für unmöglich gehalten, daß der Plan einer Eisenbahn jemals verwirklicht werden könnte. Graf Zeppelin hat zwanzig Jahre lang an seiner Luftschiffidee herumgearbeitet, und alle Welt hat ihn für einen verrückten Phantasten erklärt. Gerade der Keller soll durchaus ernst zu nehmen sein. Ich erinnere mich an einen Vortrag, den Professor Lehmann von der Technischen Hochschule in Hannover hielt, der erklärte, die Forschungen und Versuche Kellers seien ungemein vielversprechend. Wenn die Möglichkeiten der Rakete verwirklicht werden könnten, dann sei Keller unbedingt dazu der geeignete Mann. Die Wissenschaft verspreche sich von ihm außerordentlich viel. Soviel ich weiß, ist Keller übrigens ein ganz alter

Mann und dazu noch ein Zwerg. Ich habe jüngst einen Aufsatz über ihn und seine Person in einer illustrierten Zeitung gelesen."

Ueber Fritz Winter war es wie ein Taumel gekommen. Das war für ihn das Richtige. Herrgott, wenn er nur diese Stellung bekommen würde! Mit so einem Manne zusammenarbeiten, an einer Sache mitzuarbeiten zu dürfen — gar nicht auszudenken war dieses Glück!

Junge strahlte, als ihr Fritz von seinen neuen Plänen erzählte. Sie sah, daß er wie ausgewechselt war. Wochenlang war er wie ein Kranker herumgegangen. Sie war es gewesen, die ihn immer wieder ermuntern mußte. Er hatte kaum einmal ein Wort gesprochen, hatte für nichts Interesse gehabt, und jetzt flossen die Worte von ihm wie ein Wasserfall. Er war jung und frisch, ausgelassen wie ein Junge. Seine Augen strahlten, seine Wangen glühten. Heiß, erregt, fiebrig fast, erzählte er ihr von ungeahnten Möglichkeiten, von seinen Plänen.

"Herrgott, Angel! Erst jetzt fühle ich wieder, wie schön das Leben ist, wie schön es ist, schaffen zu können, an einer großen Sache mitarbeiten zu dürfen. Du wirst sehen, Inge, wie bald auch du davon begeistert sein wirst. — Aber ich spreche, als ob ich die Stellung schon fest hätte. Weißt Gott, wenn es nichts würde, ich könnte es nicht ertragen. Ich glaube, ich würde dem Keller sagen, ich möchte umsonst bei ihm mitarbeiten. Und wenn ich dabei halb verhungern müßte."

"Und die Trennung, Fritz? Denkst du auch daran? Denk doch an die schönen Monate, an das Glück... Soll das alles vorbei sein? Für dich beginnt ein neues Leben, und mich vergißt du dabei!"

(Fortsetzung folgt)

# Aus Stadt und Kreis Calw



Calw, den 16. Februar 1935

## Morgen Eintopfgericht

Der morgige Sonntag steht wieder im Zeichen des WWB, ist doch der 17. Februar Eintopfsontag. An der Sammlung beteiligten sich in Calw die politischen Leiter der Partei und die Amtswalter der Deutschen Arbeitsfront. Neben dem Einzug der Eintopfspenden wird auch die übliche Haus-Riffensammlung durchgeführt.

## Der Schaufenster-Wettbewerb in Calw

Der diesjährige Schaufensterwettbewerb für die jugendlichen Berufskameraden und -kameradinnen vom 14. bis 21. Februar findet bekanntlich in der Zeit vom 17. bis 21. Februar d. J. statt. In Calw werden sich folgende Firmen daran beteiligen:

Gruppe I: Eugen Dreif, Carl Herzog, Wilhelm Wadenhut; Gruppe II: Friedrich Daur; Gruppe III: Oskar Jüdler, Hirsau, Pfannkuch u. Co., Ernst Pfeiffer, Spar- und Konsumverein; Gruppe IV: Fr. Hühler, Ernst Kirchherr.

In den einzelnen Leistungsklassen beträgt die Zahl der Teilnehmer: A (1-2. Lehrjahr) 2; B (3. Lehrjahr) 4; C (ältere) 7.

Der Beginn des Wettbewerbs ist für Calw auf Montag, den 18. d. Mts., angesetzt. An diesem Tage muß das Schaufenster von dem Wettbewerber gerichtet werden; spätestens am Dienstag, vorm. um 10 Uhr, muß das Schaufenster fertiggestellt sein und darf alsdann nicht mehr geändert werden. Die Kontrolle wird durch den Kreisjugendwaller der D.A.F. und H. F. H. vorgenommen, während die Bewertung der Fenster durch nachstehende Herren vorgenommen wird: Pfeiffer (Einzelhandel); Zwiessle (Berufsschule); Hampf (Angestelltenchaft). Jeweils die beste Leistung einer Klasse wird mit einem Diplom ausgezeichnet. Wettbewerbster für den Schaufensterwettbewerb ist der Vertrauensmann der Berufshauptgruppe der Angestellten, Gustav Seeger-Calw.

## Praktischer Unterricht für Gaststätten-Bedienungen

Der Kreis Neuenbürg Fachschaft Gaststätten- und Verberbergungsgewerbe führt z. B. einen Schulungskurs für die vorgeprüften weiblichen Bedienungen durch. Er findet allwöchentlich in Wildbad, Neuenbürg, Herrnsal und Bad Liebenzell statt. Lehrer dieser Kurse ist der Leiter des Berufs-Bildungsamts der gen. Fachschaft, Spingler, Wildbad. Im Rahmen dieser Berufsbildung fand am Dienstagmorgen für die Teilnehmerinnen von Wildbad, Neuenbürg und Bad Liebenzell die Besichtigung des Bayer. Brauhauses in Forzheim statt, zu der sich die Direktion desselben in dankenswerter Weise bereit erklärte.

## Lichtspiele Badischer Hof

Wer kennt nicht Franz Lehar's klängevolle, melodienreiche Musik? In aller Welt spielt man die Werke dieses großen Komponisten, dessen Weisen in dem herrlichen Filmmusik „Der Zarewitsch“ erklingen. Im sonnigen Süden ist dieser Film gedreht. Nizza und seine märchenhafte Umgebung sind der unbeschreiblich schöne Hintergrund des Filmes. Die herrlichen Lieder bringen Martha Eggerth mit ihrem strahlenden Sopran und der lyrische Tenor Hans Söhner meißerhaft zu Gehör, während für zündende Komik und herzerfrischendes Lachen das Kleeblatt Ida Wilitz, Max Güstorf, Otto Wollburg, Anton Pointner sorgt. Dieser entzückende Tonfilm, dem ein guter Erfolg zu wünschen ist, läuft heute und morgen in den Lichtspielen „Badischer Hof“ in Calw.

## Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung für Sonntag und Montag: Zwar zeitweilig aufsteigendes aber im großen ganzen unbeständiges, für die Jahreszeit mildes Wetter.

Höfen a. d. E., 15. Febr. Ein 25 Meter langer starker Nadelholzstamm, der bereits aufgeladen war, löste sich vom Wagen und

stürzte aus mindestens 150 Meter Höhe den Säberg herunter und landete, nachdem er einen Geräteschuppen glatt durchstoßen hatte, im Commerellischen Hof, knapp neben dem Gewächshaus. Rasch herbeigerufene Arbeiter sägten den über das Bahngelände ragenden Teil des Ausreißers ab, damit der Bahnverkehr nicht unterbrochen werden mußte.

Neuenbürg, 15. Febr. Beim Fällen eines Baumes an der oberen Wilhelm-Murr-Straße fiel dieser unveresehen in falscher Richtung und zerriß dabei die Drähte der Stromleitung, so daß die Stromzufuhr während anderthalb Stunden unterbrochen war.

Feldennach, Kr. Neuenbürg, 15. Febr. Bei der Gemeinderatsitzung kamen rund 723 Festmeter tanneses Stammholz und einige Festmeter Eichen und Buchen zum Verkauf. Den Angeboten der hiesigen Holzhändler auf das tannene Stammholz mit 65 bis 72 v. H. der Landesgrundpreise wurde der Zuschlag erteilt. Nach eingehender Beratung stimmte der Gemeinderat dem Vorschlag des Vorsitzenden zu, in Feldennach eine vorbildliche Obstanlage auszuführen.

Forb, 15. Febr. Seit einiger Zeit ist auch in unserer Stadt die Grippe im Umlauf und hat einen großen Teil der Bevölkerung erfaßt. Die Schulbänke lichten sich mehr und mehr und auch in den Büros der Verwaltungen fehlen auffallend viele.

## Nicht spenden — nein, opfern!

Du befindest dich in einer festen Stellung, hast ein sicheres Dach über dem Kopfe, einen warmen Anzug am Leibe und kannst mit deiner Familie sorglos und unbedrückt von Not und Leid in den Tag leben. Wenn nun die Sammler des Winterhilfswerts an deine Tür klopfen, dann gibst du wohl mal ein Geldstück, schenst ein altes Kleidungsstück oder leistest eine Eintopfspende.

Das scheint dir zu genügen, um dein solitärisches Empfinden zu bekräftigen. Zugegeben, deine Spende wird mit dazu beitragen, den nothleidenden Volksgenossen zu helfen, doch sie ist ja nur eine Spende. Den richtigen und echten Wert hat sie ja erst, wenn du sie selbst als ein Opfer fühlst, wenn du dafür einmal nicht zu einem Vergnügen gehst.

Denn die Volksgenossen, denen du helfen willst, sollen nicht nur den materiellen Nutzen davon haben, sondern sie sollen in ihrem Her-

zingen a. d. D., 15. Febr. Am Freitag, vormittag gegen 11 Uhr, wurde von einem Personenzug der Heutalbahn bei Schmieden das Personenauto des Dr. Schmidt aus Blaubeuren angefahren, wobei der Lenker des Wagens, Dr. Schmidt, ums Leben kam. Der Wagen wurde zertrümmert. Dr. Schmidt befand sich allein im Auto. Von einem hinzukommenden Arzt aus Blaubeuren wurde die Leiche geborgen. Der schwere Unfall ereignete sich an einem unbewachten Bahnübergang.

## In der Stromzelle verbrannt

Crailsheim, 15. Febr. Am Dienstag ereignete sich in den Stadt-Betriebswerken ein schwerer Unfall. Der 40 Jahre alte Fritz Herrmann befand sich in der Zelle des für die Versorgung der Stadt mit elektrischem Strom im Umspannwerk West aufgestellten Reservetransformators. Dabei scheint er mit der hochspannungsseitigen, unter 15 000 Volt stehenden Zuleitung in Verbindung gekommen zu sein. Bezirksmonteur Weig vom Ueberlandwerk fand den Verunglückten mit schweren Verbrennungen beider Arme zusammengesunken in der Zelle vor. Nach sofortiger ärztlicher Hilfeleistung wurde er ins Kreiskrankenhaus gebracht, wo er am Mittwoch verschied.

gen dankbar fühlen, daß du um ihretwillen dir freiwillig ein Opfer auferlegst.

Dadurch wirst auch der letzte Volksgenosse, der noch abseitig stand und den rechten Weg zum Nationalsozialismus nicht gefunden hat, für Deutschland zurückgewonnen werden. Er wird sich dem Führer, der so ein gewaltiges soziales Hilfswerk in die Wege leitete, zu Dank verpflichtet fühlen und sich freiwillig und freudig zur nationalsozialistischen Volksgemeinschaft bekennen.

Der Führer hat dich zum Opfer aufgegriffen, täglich mahnen dich der Rundfunk und die Presse, um auch dich zum Opfer aufzurufen, ein ganzes Volk hat dieser Aufschon erfaßt und alle wollen opfern, opfern und noch einmal opfern.

Kannst du da noch widerstehen? Von heute an wirst auch du nicht nur spenden, sondern wirklich opfern.

## Vom Calwer Rathhaus

### Calwer Hof, Siedlung und Windhof erhalten Wohnbezeichnung „Wimberg“

Der Calwer Gemeinderat genehmigte in seiner letzten, unter Vorsitz von Bürgermeister Göhner stattgefundenen Sitzung den Verkauf von 624,24 Festmeter Stammholz und von 4000 Stück Bauausgaben aus den städt. Waldungen. Beim Stammholzaufkauf wurde den Angeboten der Holzeinkaufsgenossenschaft Unterz Nagoldtal (Gebr. Theurer, Teinach, Wagner, Ernstmühl, J. Alber, Calw) sowie der Firma Kärcher-Kapp in Hirsau der Zuschlag erteilt, welche sich im Durchschnitt für Fichten und Tannen auf 66 v. H., für Föhren auf 80 v. H. der staatlichen Forstpreise belaufen. Der Erlös beträgt 18 740 RM. Die Abgabe der Bauausgaben (1. bis 5. Kl.) erfolgt an die Großfirma Gebr. Cloos in Weilar zu einem Angebot von 95 v. H. der staatlichen Forstpreise.

Der Schafweidepachtzins ist in den Jahren 1929 bis 1934 von 850 auf 400 RM gesunken. Der Gemeinderat vertrat bei aller Rücksichtnahme auf die gebotene Förderung der Schafzucht die Ansicht, daß der Pachtzins — nicht zuletzt auch im Hinblick auf die erfolgte Erhöhung des Schafbestandes und die verbesserten Marktbedingungen für den Absatz von Woll — dem wirklichen Wert der Weidenutzung nicht mehr entspricht. Einem vorliegenden Besuch des seitherigen Pächters um Verlängerung des Schafweidepachtvertrages wurde aus diesem Grunde erst nach einer Erhöhung des Pachtzinses auf 450 RM stattgegeben.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Neuaufgabe des Staatshandbuchs der Orts-

und Wohnbezeichnungen, welche der neuen Gemeindeordnung zufolge in Zukunft der Genehmigung des Innenministeriums bedürfen, nahm der Gemeinderat eine Ueberprüfung der Wohnplatzbezeichnungen außerhalb Eiters vor. Beschlossen wurde die Zusammenfassung von Calwer Hof, Kleinsiedlung und Windhof zu einem Wohnplatz mit der Ortsteilbezeichnung Wimberg. Diese Benennung entspricht dem früheren Namen des einst zwei Höfe aufweisenden Gewannes, welcher sich urkundlich bis in das 15. Jahrhundert zurück verfolgen läßt. Die Wohnplatzbezeichnungen „Gutleuthaus“ und „Tanneneck“ bleiben unverändert, während die seither noch nicht registrierte Bezeichnung „Im Krappen“ zur Eintragung angemeldet wird.

Auf eine Anregung des Landesobmannes für Gaswerbung hin genehmigte der Gemeinderat die Abhaltung von zwei Gas-Werbeveranstaltungen am 25. und 26. Februar, abends, im Saalbau Weiß. Die Veranstaltungen sollen Vorträge, Vorführungen, eine kleine Ausstellung sowie Bertlungen bringen und durch Mitwirkung der Stadtkapelle unterhaltend ausgestaltet werden. Ferner wurde, um die Verwertung von Gas im Haushalt zu fördern und gleichzeitig der Arbeitsbeschaffung zu dienen, beschloffen, für abgenutzte Gasgeräte bei Ersatz derselben durch neues Gerät eine Entschädigung von 8 RM zu gewähren und die Anschaffung neuer Geräte durch ein geeignetes Teilzahlungssystem zu erleichtern. Herstellerfirmen

Calw, den 16. Februar

## Saarfahrt der Hitlerjugend

Zur Feier der Rückgliederung der Saar am 1. März (jedenfalls allgemeiner Feiertag) regte die Abteilung Grenz- und Ausland der Gebietsführung eine Saarfahrt an. Ich organisiere dieselbe für die Banne 125, 126 und 127. Die Fahrt führt durch die schönsten Teile des Saargebietes, schließt den Besuch eines Eisenwerkes ein und endet mit einer gemeinsamen Abchlussfeier am Hindenburgturm bei Berns. Genaue Fahrplan folgt. Nähere Angaben:

Abfahrt: Donnerstag, 28. Februar, 18 Uhr, pünktlich in Tübingen, am Umlandbad.

Rückkehr: Sonntag, 3. März, nachts. Kosten: 12,50 RM, davon 6 RM sofort bei Anmeldung zu bezahlen. Bedürftige Kameraden u. U. Ermäßigung. Eingebissen Fahrt (Omnibus), Unterkunft und Verpflegung für den 2. bis 4. Tag. Verpflegung für den 1. Tag wird mitgebracht.

Anmeldung: Sofort schriftlich an mich, Tübingen, Umlandstraße 10, 3. Beschränkte Teilnehmerzahl, Anmeldungen nach dem 19. Februar werden unter keinen Umständen mehr berücksichtigt.

Auskunft: Täglich 18—19 Uhr, Tübingen, Umlandstraße 10, von auswärts auch schriftlich.

Grundvoraussetzung für Beteiligung: unbedingte Disziplin und Kameradschaft. Die G.A. Referenten der Unterbanne sorgen für sofortige Verbreitung dieser Nachricht in allen Standorten.

Herringer, Tübingen.

## R.G. „Kraft durch Freude“

Meldungen zur Fahrt nach Berlin vom 22. bis 25. Februar 1935 sind sofort Bahnhoffstr. 1/2, Stock Tel. 291 anzubringen.

Der Kreispropagandawart.

## An alle ambulanten Gewerbetreibenden!

Händler auf Neb- und Wochenmärkten, Kaufleute, die mit Wandergewerbetreiben ausgelattet sind, solche die ohne Wandergewerbekarte am Wohnort haften. Schnellster und ambulantier Naturhandhändler eracht zur Nichttafel der Mittellana, daß sie sich in die Wirtschaftsaruppe ambulantes Gewerbe anmelden haben. Sofern ein Wandergewerbetreibender als Angehöriger einer Firma nur Beschäftigter bei Firmataufnahme, bezieht er in die Deutsche Arbeitsfront.

und Installaturen vor den diese Aktion von sich aus weitgehend unterstützen.

Der Vorsitzende berichtete anschließend dem Gemeinderat über die gegenwärtig vor der Stadt durchgeführten Bauarbeiten. Der Einbau der Leichenhalle unter der Friedhofskapelle bedarf noch ansehnlicher Mittel. Der angeammelte Grundstock in Höhe von 1500 Reichsmark ist bereits verbraucht, die Gesamtbaulasten (ohne Aufzug) sind auf 4000 Reichsmark veranschlagt. Die zum vollständigen Ausbau von Hindenburgstraße und Welzbergweg unternommene Nothstandsarbeit wird etwa 5100 RM kosten. Das Landesarbeitsamt hat hierzu als Grundförderung für 600 Tagewerke einen Zuschuß von 1800 RM in Aussicht gestellt. Im Rahmen der zusätzlichen Unterrichtskurse der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk in der D.A.F. für Lehrlinge sind z. B. Zimmer- und Maurerlehrlinge mit dem Einbau eines Bodens in den großen Erdgeschloßraum des städt. Baumagazins an der Stuttgarter Straße beschäftigt. Nächste Woche werden sie von den Schreinerlehrlingen abgelöst. Die Baumaterialien im Wert von 600 RM stellt die Stadtgemeinde. Der Raum soll künftig der auf 160 Mann angewachsenen Freiw. Sanitätskolonne als neues Unterkunftslokal dienen, während die seitherige Kolonnen-Unterkunft in der Salzgasse als Vertunrichtsraum für die Gewerbeschule eingerichtet wird.

Die von der Stadtverwaltung mit der Weggerinnung getroffene Regelung betr. Abführung der Schlichtener, die sich als durchaus zweckmäßig erwiesen hatte, muß auf Anordnung der Hauptzolllasse Ludwigsburg in der Weise geändert werden, daß künftighin die Steuer wöchentlich zweimal (seither monatlich einmal) eingezogen und abgeführt wird. Bei Hausflachtungen ist die Steuer im voraus zu entrichten; für Steuer-ausfälle ist die Stadtgemeinde haftbar.

Der Gemeinderat nahm hiervon Kenntnis und setzte anschließend seine Beratungen in nichtöffentlicher Sitzung fort.

## Rheuma, Ischias, Verrenkungen

Sehnenserrungen, Gichtnoten, Gelenk- und Nervenentzündungen bei Menschen und Tieren behandelt man mit dem albewährten, immer wieder mit Erfolg angewandten

**Walwurzfliud.** Nicht zu verwechseln mit ähnlich benannten Einreibungen. Flasche RM. 1,74, Spezialdoppelstark RM. 2,56. Zu haben: in den Apotheken zu Calw, Teinach, Liebenzell.

Sommerliche **2-Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör sofort zu vermieten. Angebote unter N. 87 an die Gesch.-Stelle ds. Blattes.

Schöne sommerliche **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zubehör wird auf 1. April vermietet. Badstraße 32, I. Stadt.

## Persil im Gyt - in blaub roten!

<b>Bauplatzverkauf!</b> Der Unterzeichnete verkauft seinen 6 ar 06 qm großen Bauplatz an der Bürengasse, in der Nähe des Friedenshelms, mit 100 qm großer Scheuer sowie einen bereits noch neuen achtsachen Kaninchenstall. Jakob Blaid, Bauer Stammheim, Serrenbergerstr. 160	<b>Süßeres Mädchen</b> für vormittags gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes. Guterhaltenen <b>Gehrock</b> (mittlere Größe), sucht zu kaufen. Angebote unter N. 3. 89 an die Geschäftsstelle ds. Bl.	Schöne sommerliche <b>3-Zimmer-Wohnung</b> mit Zubehör wird vermietet. Marktplatz 12. Ständiges Inserieren bringt Gewinn!	<b>Rechnungen Postkarten</b> fertig preiswert an die <b>A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw</b> Auch die Geschäftsstelle des Schwarzwaldb.-Wacht nimm für uns Druckaufträge an.
---	--	---	---

Hirsau, 15. Februar 1935.  
**Dankfagung.**



Für die uns von allen Seiten in so überaus großer Fülle entgegengebrachte warme Liebe und herzliche Teilnahme in Wort und Tat an dem so herben Verlust unseres treuen, unersehblichen Bruders

**Otto Ferber**  
 Presspänefabrikant

danken herzlich.

Die trauernden Schwestern:  
 Anna, Martha und Helene Ferber.

**Gemeinde Gärtingen**  
 Kreis Herrenberg.  
**Nadelstammholz-**  
**Verkauf.**

Die Gemeinde verkauft im schriftlichen Aufsteig in kleineren Losen  
 844 Fichten und Tannen (Lang- und Sägholz) mit Fm. 45 l., 59 ll., 48 III., 38 IV., 97 V. u. 52 VI. Kl.;  
 110 Forchen (Lang- und Sägholz) mit Fm. 5 l., 11 ll., 24 III., 7 IV., 7 V. und 5 VI. Kl.

Das Holz wird am **Freitag, den 22. Februar 1935, vorgezeigt. Zusammenkunft** vorm. 9 1/2 Uhr beim Waldhorn, 10 Uhr Kreuzung Deutenpflanzstr.-Dachteler Allee.

Schriftl. Angebote in Reichsmark sind bis **nachmittags 3 Uhr deselben Tages** beim Bürgermeisterrat einzureichen.

Anschließend Eröffnung in der Gastwirtschaft zur Krone.

Unter dem Fichtenholz befindet sich sehr schöne **Rüfer- und Schreinerware**, unter dem Forchenholz ebenfalls **Glasware**.

Liebhaber sind eingeladen.

Losverzeichnisse durch das

**Bürgermeisteramt.**

**Lichtspiele Badischer Hof, Calw**  
 Heute Samstag abend 8 Uhr 20, Sonntag mittag 3 1/2 und abends 8 Uhr 20  
 MARTHA EGGERTH / GEORG ALEXANDER in  
**Der Zarewitsch**  
 nach der gleichnamigen Operette von Franz Lehár  
 Ein Film voll herrlichster Musik und Gesang, voll Jugend und Schönheit, Scherz und Ernst  
 Reichhaltiges Beiprogramm / Wochenschau

**Achtung! Simmozheim Achtung!**  
 Morgen Sonntag findet im Gasthaus z. „Lamm“  
**Tanzunterhaltung**  
 statt, wozu höflichst einladet - - - **Fr. Kugele**

**Schauspielhaus Pforzheim.**  
**Samstag, den 16. Februar**  
 Gastspiel **Dr. Kurt Unold**  
**Staatstheater Stuttgart.**  
**Der Vogelhändler**  
 Operette von Zeller.  
 Preise: —.60 bis 2.20 Mk.  
 Beginn: 20 Uhr. Ende: 22.40 Uhr.  
**Sonntag, den 17. Februar**  
 nachmittags:  
**Der große Jagdschlager**  
**Der blaue Heinrich**  
 Schwank von G. Lengbach  
 Preise: —.60 bis 2 RM.  
 Beginn: 15.30 Uhr Ende 17.30 Uhr  
 Abends:  
**Wiener Blut**  
 Operette von Johann Strauß  
 Preise: —.70 bis 2.70 RM.  
 Beginn 19.30 Uhr, Ende 22.00 Uhr

**Voranzeige**  
**Hotel Waldhorn**  
**Rosen-Montag**  
**Hausball**  
 Ein noch guterhaltenes  
**Safelklavier**  
 hat billig zu verkaufen  
**Fausler, Stuttgarterstraße 26**

Calw, den 16. Februar 1935.  
**Todesanzeige**  
 Meine liebe Gattin, unsere treubeforgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter  
**Katharine Dittus**  
 geb. Pfommer  
 durfte am Donnerstag im 70. Lebensjahr zur ewigen Ruhe eingehen.  
 Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Adam Dittus.  
 Beerdigung am Sonntag, den 17. Februar, 1/2 2 Uhr vom Trauerhaus, Lederstraße 5, aus.

Bestellen Sie die  
**„Schwarzwaldwacht“**

Darin liegt der Vorteil beim  
**Röstkaffee**  
 daß er immer frisch gebrannt ist.  
 Diese Gewähr haben unsere Mitglieder, weil wir eine eigene Röstanlage haben.  
 Wir empfehlen:  
 Santosmischung 1/4 Pfd. **50 Pfg.**  
 Konsummischung 1/4 Pfd. **60 Pfg.**  
 Festtagsmischung 1/4 Pfd. **70 Pfg.**  
  
**Spar- u. Konsumverein Calw**

**Ämtliche Bekanntmachungen.**  
**W. S. W. 1934/35**  
**Morgen Sonntag, 17. Februar**  
**Eintopfsammlung**  
**mit W. S. W. - Geldsammlung.**  
 Wir sind überzeugt, daß auch diesmal jeder Volksgenosse in gewohnter Weise seinen Teil zu dem großen Hilfswerk des deutschen Volkes beitragen wird.  
 Der Kreisbeauftragte des W. S. W.

**OFFENTLICHE BAUSPARKASSE WÜRTTEMBERG**  
**VORTRAG**  
 am **Mittwoch, den 20. Februar 1935, abends 8 Uhr,** im **Weiß'schen Saale in Calw** über  
**Die Sicherungen unseres Geldes, die Bedeutung des Sparens und das Bausparen**  
 mit anschließender Aussprache.  
 Redner: **Dr. J. Brönner** von der **Öffentlichen Bausparkasse Württemberg, gemeinnützige Anstalt des Württ. Sparfassen- u. Giroverbands.** Mit dem Vortrag ist eine sehenswerte Ausstellung von Eigenheim-Modellen mit Grundrissen und Finanzierungsplänen verbunden.  
 Jedermann ist freundlichst eingeladen, insbesondere wer sich für die Sicherheit unseres Geldes interessiert, wer sparen, bauen oder sich entschulden will.  
**Kreissparkasse Calw**

**Winterhilfswerk**  
**Ortsgruppe Calw**  
 Am **Montag, den 18. Februar ds. Js.** werden an die beim W. S. W. gemeldeten Hilfsbedürftigen  
**Lebensmittel-Gutscheine**  
 ausgegeben.  
 Die Ausgabe erfolgt in der **Jugendherberge** und zwar:  
 Buchstabe A—K vormittags 10 Uhr bis 1 Uhr nachmittags.  
 L—Z nachmittags 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags.  
 Alles Weitere ist aus den Gutscheinen ersichtlich.  
 Calw, den 15. Februar 1935.  
 Der Ortsgruppenbeauftragte.

**5 gutgeleitete Kolonialwarengeschäfte:**  
**Eugen Dreiss am Markt**  
**Fr. Lamparter am Markt**  
**Ernst Pfeiffer, Badstr.**  
**Karl Serva, Lederstraße**  
**K. O. Vinçon, Lederstraße**  
 bieten Ihnen Röstkaffee an, wie Sie besser und frischer solchen nirgends kaufen können.  
**Warum?**  
 „Weil wir teilweise eigene Röstanlagen hier besitzen, folglich der Versand von auswäirts wegfällt.“  
**Probieren Sie:**  
 1/4 Pfund Konsum-Mischung nur **50 Pfg.**, vorzügliche Mischungen zu **90, 80, 70 u. 60 Pfg.**  
**3% Rabatt** in Einheitsmarken des **Rabattsparensvereins.**  
**NB.** Während der Werbepetage vom 16.—20. Februar erhält jedes Kind in Begleitung Erwachsener einen **Luftballon!**

Calw.  
**Verkauf abgängiger Obstbäume**  
 am **Montag, den 18. Februar 1935, nachmittags von 2 Uhr ab.** Zusammenkunft bei der **Rammfabrik.**  
 Den 15. Februar 1935.  
 Stadtipflege.

**Etwas besonderes ist ....**  
**Serva's abess. Mokka-Mischung**  
 1 Pfund **Mk. 2.80** und 3 Prozent Rabatt. Derselbe ist gut und billig. Machen Sie einen Versuch  
**Carl Serva, Calw**  
 Fernsprechnummer 420. Eigene Röstereianlage

**Das Helzen**  
 wird oft zum Verdruß,  
  
**„Union“-Brikett**  
**macht's zum Genuß!**

**Ostelsheim**  
**Bergebung von Bauarbeiten**  
 Zu meinem Stallneubau habe ich die **Grab-, Betonier-, Maurer-, Zimmer-, Flaschner-, Schmied- und Gipserarbeiten**  
 im Submissionsweg zu vergeben.  
 Pläne, Arbeitsbeschriebe und Maßezeichnungen, sind in meiner Wohnung zur Einsicht aufgelegt und wollen Angebote — mit berechneter Endsumme — bis **Donnerstag, den 21. Februar,** vormittags 12 Uhr, bei mir abgegeben werden.  
 Ostelsheim, den 15. Februar 1935.  
**Sak. Kopp, Landwirt.**

**Sicheres Auftreten**  
 in allen Lebenslagen erreichen Sie, wenn Sie Ihre Hühneraugen mit „L e b e w o h l“ beseitigen.  
**Bleech. (8 Pfistl). 68 Pfg.** in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben:  
**Ritter-Drogerie C. Bernsdorff**  
 Bad Liebenzell; Drog. W. Himperich

**Lungenverschleimung**  
 Asthma, hartnäckiger Husten, Lufröhrenkatarrh, Keuchhusten, Bronchialkatarrh, lindert und beeinflusst günstig seit 25 Jahren der schleimlösende  
**Delheims Brust- und Lungentee**  
 M. 1.19. — In allen Apotheken erhältlich, bestimmt Alle Apotheke und Apotheke in Bad Liebenzell.

Bestellungen auf  
**Saat-Gerste anerck.,**  
**Saat-Hafer anerck. und**  
**Saat-Kartoffeln anerck.**  
 nimmt entgegen  
**Kaufstelle-Lagerhaus Calw** Telefon 526.

*„Nur so spürst du  
 wissen will“*

wie neue Gesetze, Erlasse oder Verordnungen lauten, der erhält jede Aufklärung durch den amtlichen „Regierungsanzeiger für Württemberg“, der dreimal wöchentlich erscheinenden Beilage des „Stuttgarter NS-Kurier“.

**50-70% Ersparnis**  
  
 gegenüber Vollmilchfütterung bei Aufzucht von Kälbern, Ferkeln usw., lösende Schweißmiste, hochwertete Mastfische, glänzende Behaarung der Ferkel, gesteigerte Eierablage durch das Kraft- und Anzucht-mittel  
**M. Brodmanns „Mastodon“**  
 Erprobte Futterzusammensetzungen enthält die „Brodmannsche Fütterungsweis“ in M. Brodmanns „Mastgeber“, Neue (8.) Ausgabe kostenlos in unserem Verkaufsstell, od. direkt von M. Brodmann Chem. Fabr. m. b. H. Leipzig-Eutritzsch  
**„Mastodon“-Verkaufsstellen:**  
 Calw: F. Nonnenmacher;  
 Liebenzell: Drog. Himperich;  
 Unterhangen: F. Frieder, Kolw.

**+ Damenbart**  
 wird nur durch die von mir angewandte, einzig sichere Methode unter Garantie für immer mit der Wurzel schmerzlos entfernt ohne Messer, Pulver und Creme.  
**Lina Fischer**  
 Bin jeden Mittwoch in Calw, Badstraße 42 part. Sprechstunde von 9—19 Uhr durchgehend.  
**Zerrissene Strümpfe**  
 werden zu jedem Schuh tragbar für 70 ¢ angefügt. Auch werden alle Strümpfe angefrischt u. aufgemacht  
**Franz Schoenen**  
 Verkaufte 1,1 vier Monate alte raffeneine deutsche  
**Schäferhunde**  
**Christian Pfommer, Würzburg**